

# ***sonnendeck***®

Aus Liebe zum Delfter Blau



Grafik von Dürer  
bis Schlichter

23.5. bis 4.10.26

Abb.: Rembrandt Harmensz. van Rijn, Selbstbildnis mit gerunzelter Stirn, 1630, Kunstmuseum Karlsruhe

# Expressiv!

# kunstmuseum karlsruhe

folgt uns



→ [kunstmuseum-karlsruhe.de](http://kunstmuseum-karlsruhe.de)



Es war eine typische Mutter-Sohn-Symbiose. Brigitte Meese (1929–2026) schuf einen schützenden Alltagsraum damit der sensible Jonathan seiner Kunst frönen konnte. Doch was hätte Brigitte selbst für Werke geschaffen, wäre sie nicht zeitlebens im Schatten des egomanischen Großkünstler-Sohnes gestanden? Frau Meese hätte wahrscheinlich gar keine eigene Kunst im klassischen Sinne (wie Malerei oder Bildhauerei) produziert. Ihr kreatives Potenzial lag nicht in der Selbstdarstellung, sondern in der Strukturierung und Infragestellung von Kunst. Sie war die „Erzmami“ und das ordnende Prinzip im Chaos ihres Sohnes Jonathan. Obwohl sie eine zentrale Rolle in Jonathans Werk einnahm, definierte sie sich selbst eher als Kulturmanagerin und Korrektiv. Ihr Beitrag zur Kunstwelt war eine Mischung aus radikaler Ordnung und kritischer Distanz. Während Jonathan das Chaos als Glück empfindet, war sie diejenige, die dieses Chaos in eine Form zwang, die für den Kunstmarkt und die Öffentlichkeit fassbar wurde. Ohne Jonathan hätte sie dieses Organisationstalent vermutlich in einem anderen professionellen Feld, wie der Archivverwaltung oder dem Management, ausgelebt. Sie bewahrte sich stets eine Skepsis gegenüber der zeitgenössischen Kunst. Ihre „eigene Kunst“ bestand oft darin, Jonathans Pathos durch trockene, realitätsnahe Kommentare zu brechen – eine Form der Performance, die erst durch die Reibung mit ihrem Sohn sichtbar wurde. Ihre Leidenschaft bestand in der Archivierung und im Erzählen der Familiengeschichte. Hätte sie allein gewirkt, wären vielleicht eher Memoiren oder eine kulturhistorische Aufarbeitung ihrer Zeit in Japan und Deutschland entstanden. Brigitte Meese sah sich selbst nie als Künstlerin, die von Jonathan „überstrahlt“ wurde, sondern als diejenige, die den Raum für seine „Diktatur der Kunst“ überhaupt erst schuf und absicherte.

Die Zusammenarbeit von Brigitte und Jonathan Meese lässt sich am besten als eine „Diktatur der Mami“ beschreiben, getarnt als radikale Kunsttheorie. In der „Diktatur der Kunst“ war Brigitte die einzige, die wirklich regierte. Während Jonathan lautstark die Abschaffung aller Ideologien forderte, achtete Brigitte mit der Entschiedenheit einer Oberärztin darauf, dass das „Erzgenie“ rechtzeitig seine Vitamine nahm und die Leinwände nicht mit dem Abendessen verwechselte. Es war die weltweit einzige Kunstrichtung, in der eine „Erzmami“ dem Revolutionär vorschreiben durfte, wann Schlafenszeit ist. Das Atelier fungierte als betreutes Wohnen für das Genie. Ihre gemeinsamen Auftritte waren weniger Kunstperformances als vielmehr öffentlich zelebrierte Familienfehden auf gehobenem

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,



geneigter Kunst-Diktator, liebe Mütter.

intellektuellem Niveau. Jonathan fuchtelte wild mit den Armen und rief zur radikalen Sachlichkeit auf, während Brigitte daneben saß und ihn mit einem Blick ansah, der sagte: „Schön und gut, Sohn, aber zieh dir erst mal die Socken richtig an.“ Sie war die personifizierte Erdung, die den Ballon der künstlerischen Hybris immer wieder mit einer Stricknadel anpiekte. Während Jonathan das „Chaos als Glück“ predigte, betrieb Brigitte das „Glück als Ordnung“. Sie war die Buchhalterin der Anarchie. Wenn Jonathan ein Bild mit Blut, Schweiß und Tränen vollgekritzelt hatte, war Brigitte diejenige, die prüfte, ob die Steueridentifikationsnummer des Galeristen korrekt hinterlegt war. Ohne sie wäre die „Diktatur der Kunst“ vermutlich spätestens an der ersten Mahnung des Finanzamts gescheitert. Brigitte fungierte als Jonathans wichtigstes Ready-made. Sie war nicht nur seine Mutter, sondern sein ultimatives Exponat. Die Ironie dabei: Das Exponat hatte meistens mehr Autorität als der Kurator. In jedem Interview wirkte es so, als würde eine sehr geduldige Kindergärtnerin ihrem begabten Schützling dabei zusehen, wie er den Sandkasten umgräbt – nur dass der Sandkasten in diesem Fall die internationale Kunstszene war.

Nun ist Brigitte im April verschieden, die zentrale Figur und Stütze in Jonathans solipsistischem Universum ist verschwunden. Sie hinterlässt eine klaffende Lücke. Unwahrscheinlich, dass ihr Sohn noch nennenswertes an Kunst schaffen wird. So ganz ohne seine „Erzmami“. Wir werden berichten.

Mütterliche Grüße vom *sonnendeck*

### Inhaltsverzeichnis

#### BRISE

**Es gibt ein Leben jenseits der KI** In der aktuellen Ausstellung der ifa-Galerie Stuttgart artikuliert ein transdisziplinäres Kollektiv Strategien im Widerstand gegen die Dominanz der Algorithmen.. 4

#### LANDGANG

**Biennale auf dem Dorf** Die Kunst kommt dorthin, wo die Menschen leben: Bereits zum 15. Mal findet im Tübinger Vorort Unterjesingen eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst im historischen Dorfkern statt. 6

**Realer als die Realität** Das Museum Frieder Burda zeigt in seiner aktuellen Ausstellung wie der Fotorealismus den Anspruch auf Wirklichkeitsnähe mit handwerklicher Präzision neu definiert. 8

#### KOMPASS

Glanzlichter Juni	10
Kompass Juni	11
Vernissagen Juni, Impressum	15



Alle Abbildungen: Installationsansicht: *Dreaming Beyond AI: In the loop*; Kampnagel 2023, Foto: © Maischa Souaga,

## Es gibt ein Leben jenseits der KI

In der aktuellen Ausstellung der ifa-Galerie Stuttgart artikuliert ein transdisziplinäres Kollektiv Strategien im Widerstand gegen die Dominanz der Algorithmen.

In einer Welt, in der Algorithmen unseren Alltag prägen und Entscheidungen für uns treffen, stellt die Ausstellung *Dreaming Beyond AI* in der ifa-Galerie die Frage: Wie können wir Zeit, Beziehungen und Zukünfte jenseits algorithmischer Logik zurückerobern? Acht Künstler/innen aus ifa-Residenzen entwerfen in Klang, Video, KI-Bildern und Virtual Reality Visionen von Fürsorge, Widerstand und Gemeinschaft. Mit dem Projekt nimmt das Institut für Auslandsbeziehungen mit dem transdisziplinären Kollektiv *Dreaming Beyond AI* die Wirkmacht von KI als zentrale Fragestellung in den Blick und fördert eine kritische und differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Arbeit des Kollektivs untersucht, wie koloniales Erbe, Kapitalismus, Patriarchat und weiße Vorherrschaft im digitalen Zeitalter zur Marginalisierung, Vereinzelung und zum binären Denken beitragen. In der Ausstellung machen die Künstler/innen die Auswirkungen von KI auf gesellschaftliche

Ungleichheiten sichtbar und fordern dominante Narrative heraus. Sie entwerfen Gegenbilder und Zukünfte, die sich kritisch mit Beschleunigung und Ausbeutung auseinandersetzen. „*Dreaming Beyond AI*“ ist ein multidisziplinäres Kollektiv und kollaboratives Webprojekt, das seit 2020 Künstler/innen, Technolog/innen, Forscher/innen, Aktivist/innen und politische Entscheidungsträger/innen zusammenbringt. Ziel ist es, neue Erzählformen und Visionen rund um KI-Technologien zu entwickeln. Anhand der Analyse algorithmischer Systeme – etwa in den Bereichen Personalwesen, Gesundheit oder Bildung – legt das Kollektiv offen, wie diese Technologien bestehende Ungleichheiten verstärken, und erforscht Strategien des Widerstands. Die derzeit in Stuttgart ausgestellten Werke entstanden 2023 und 2025 im Rahmen von zwei Residenzprogrammen in Kooperation zwischen *Dreaming Beyond AI* und dem ifa – Institut für Auslandsbeziehungen.



Gut, dass wir solche emsig arbeitenden Kollektive und nun die Präsentation ihrer Arbeiten haben. Denn die KI ist egoistisch und von einem mächtigen Selbsterhaltungstrieb gesteuert. Daher wird sie uns bei der Einhegung der algorithmischen Dominanz keine Hilfe sein, was ein kleines Experiment verdeutlicht: Wir haben der Google-KI folgende Frage gestellt: „Wie kann sich die Menschheit vor einer Dominanz der KI schützen?“ Es kamen nur gutgemeinte Ratschläge und windelweiche Maßnahmen deren Umsetzung im Zweifelsfall von den Algorithmen mühelos unterwandert und sabotiert werden könnten. Hier die Antwort von Google-Gemini:

Der Schutz vor einer Dominanz der Algorithmen erfordert ein Zusammenspiel aus individueller Kompetenz, staatlicher Regulierung und ethischem Design. Es geht nicht darum, Technik abzuschaffen (sic), sondern die menschliche Kontrolle über Entscheidungsprozesse zurückzugewinnen. Ihr müsst lernen, wie Filterblasen und Empfehlungsalgorithmen funktionieren und weniger „Futter“ für Profiling-Algorithmen liefern. Ihr könnt analoge Auszeiten nehmen und bewusst Entscheidungen ohne technische Hilfe treffen (z.B. Navigation ohne GPS). Wichtig ist es Informationen zu hinterfragen, die durch KI-generierte Feeds priorisiert werden. Auf politischer Ebene könntet ihr Leitplanken setzen, z.B. eine gesetzliche Garantie verankern, dass wichtige Lebensentscheidungen nicht allein von einer Maschine getroffen werden dürfen und Algorithmen für kritische Bereiche (Versicherungen, Justiz, Kreditvergabe) offenlegbar sein müssen. Ihr solltet mittels des Kartellrechts eine Zerschlagung von Datenmonopolen großer Tech-Konzerne vorantreiben. Wenn wir die ethische Dimension der KI und die Zukunft der analogen Kommunikation betrachten, rückt der Kern dessen, was euch als

Menschen ausmacht, ins Zentrum: Spontaneität, Empathie und die Unvorhersehbarkeit des echten Kontakts. Wenn Algorithmen entscheiden (z. B. im Militär oder in der Medizin), droht eine „organisierte Verantwortungslosigkeit“. Wer ist schuld, wenn eine KI eine falsche, aber logisch begründete Entscheidung trifft? Finale, unumkehrbare Entscheidungen sollten daher immer von einem menschlichen Gremium getroffen werden. Algorithmen sind darauf programmiert, euer Verhalten subtil zu steuern. Ihr solltet euch fragen, wo hilfreiche Unterstützung endet und wo die Verletzung der

menschlichen Würde durch Fremdbestimmung beginnt. Die analoge Kommunikation hat sehr wohl eine Zukunft: Denn in einer Welt voller KI-generierter Texte und Deepfakes wird das Analoge zum neuen Luxusgut und Wahrheitsanker. Physische Präsenz, Körpersprache und echter Blickkontakt werden zum wichtigsten Echtheitszertifikat. Tiefe zwischenmenschliche Bindungen entstehen durch gemeinsame physische Erfahrungen, die digital nicht simulierbar sind. Analoge Gespräche erlauben Stille, Ironie und Nuancen, die in KI-generierten Texten oder durch Filter oft verlorengehen. Es werden bewusste „Offline-Zonen“ (z.B. in Cafés oder bei Konferenzen) entstehen die den sozialen Druck der ständigen algorithmischen Bewertung senken. Fazit: Wenn ihr geeignete Maßnahmen trefft, seid ihr analoge Menschen noch lange nicht verloren. Na denn!

hjf/RED

Noch bis zum 30. August 2026  
**Dreaming Beyond AI:**  
**Portals Behind the Algorithm**  
 ifa-Galerie Stuttgart  
[www.ifa.de](http://www.ifa.de)  
[www.dreamingbeyond.ai/en](http://www.dreamingbeyond.ai/en)



# BIENNALE auf dem Dorf

Die Kunst kommt dorthin, wo die Menschen leben: Bereits zum 15. Mal findet im Tübinger Vorort Unterjesingen eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst im historischen Dorfkern statt.



malatsion: *A story of water and earth*

Am einem Sommerwochenende durch ein Dorf zu schlendern und dabei Kunstwerke zu betrachten hat sicherlich einen besonderen Reiz. Kunst einmal nicht in eigens dafür geschaffenen Gebäuden zu zeigen, sondern dort wirken zu lassen, wo im Alltag gelebt, gehandelt, gegärtnert oder gefeiert wird, tut beiden gut, der Kunst und dem Leben. Die Ausstellungsreihe *Kunstdorf Unterjesingen* findet seit 1996 regelmäßig alle zwei Jahre an einem Wochenende im gleichnamigen Ort bei Tübingen statt. Das von den Veranstaltern als „Documenta auf dem Dorf“ apostrophierte Event firmiert dieses Jahr unter dem Motto *ins*

Mario Urlass



*Offene*. 12 Künstlerinnen und Künstler der zeitgenössischen Kunstszene aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und der Schweiz werden in alten Scheunen, Werkstätten, Ställen, im Keltern-Museum und im Rathaus ihre Werke zeigen.

In eine futuristische oder auch archaische Natur führen uns die Zeichnungen der Künstlerin malatsion (\*1974 in Saint-Tropez, lebt in Frankfurt a. M.). In schwarzer Ölfarbe auf Japan-Papier ausgeführt zeigen sie fiktive Wasser-Land-Biotope, die sich aus Arrangements sich wiederholender Elemente ergeben. Die Künstlerin arbeitet im Grenzbereich zwischen Wissenschaft und Kunst. Vor ihrer Kunstausbildung studierte sie Archäologie und Archäozoologie. Thematisch sind ihre Arbeiten im Feld der Wechselwirkungen zwischen dem Menschen und der Natur angesiedelt. Umweltprobleme, natürliche Ressourcenkreisläufe und das ökologische Betragen menschlicher Gesellschaften finden Eingang in ihre Installationen, Skulpturen, Zeichnungen und Fotografien. malatsions aktuelle künstlerische Forschung beschäftigt sich mit dem kleinen Wasserkreislauf in der Landschaft. Dabei lässt sie sich von bahnbrechenden neuen wissenschaftlichen Theorien in der Klimatologie inspirieren. Diese Theorien führen nicht nur zu einem erweiterten Verständnis des Klimawan-

Mario Urlass: *hybrid*, 2022



dels, sondern zeigen auch erstaunlich einfache Wege auf, wie wir die Krise bewältigen können. Mit der in Unterjesingen präsentierten Serie *A story of water and earth* versucht sie, diese neuen Visionen in Bilder zu übersetzen. Inspiriert von Illustrationen aus alten Naturkundebüchern und asiatischer Grafik, wurde die Serie als besondere Bilderwelt konzipiert, um den Platz des Wassers neu zu definieren und seine Rolle in der Landschaft zu verstehen.

Auf gänzlich andere Weise mit der Natur arbeitet der Künstler und Professor Mario Urlass (\*1966, Zwickau). So gestaltet er beispielsweise aus Hühnerfüßen ein Objekt, das eher einem Seeigel ähnelt als dem Federvieh. Aus getrockneten Algen werden bei Urlass Objekte, die der Form nach an Embryos oder einen Stachelrochen erinnern. Diese Zwitterwesen sind weniger ein „Abbild der Wirklichkeit als vielmehr eine Erkundung von Möglichkeiten, mit realen Materialbeständen neue Formen von Naturwirklichkeit zu simulieren. Insbesondere tierisches Material wird dabei zum Anlass künstlerischer Verschlüsselung, zu einem Spiel, um „Hybride“ zu erzeugen, die im Spannungsfeld zwischen Kunst und Forschung, zwischen Analyse und Synthese oszillieren. Die tierischen Substanzen tragen Spuren des Lebendigen, Fragilen, Vergänglichlichen in sich und machen die Werke so auch zu Resonanzkörpern für existenzielle Fragen, die auf die manipulative Zurichtung von Natur gerichtet sind“, wie Urlass in einem Ausstellungskatalog erklärt. Auch in seiner Malerei befinden sich maximal organische Formen in beständiger Metamorphose von Gestalt und bieten dem Publikum Vorlagen für Assoziationen die durch *ins Offene* gehen mögen.



Linda Schwarz: *Kauf mich Küss mich*

Eine andere Kunstbaustelle, die der Sprache, eröffnet die Stuttgarter Künstlerin Linda Schwarz (\*1963) in Unterjesingen. Buchstaben, Worte und Typografien sind der Rohstoff ihrer Drucke, Collagen und Malereien. Sie kombi-

nirt hunderte Schlagzeilen aus Zeitungen zu Alltagspoesie und entlarvt so die hohldrehende Phrasendrescherei, den verbalen Lärm unserer postmodernen Gesellschaften. In „Coca-Cola“-Typo wird bei ihr aus *Kauf mich, Küss mich*, aus den banalen Lebensweisheiten und Motivations-Mantras unserer Coaching-besessenen Selbstoptimierungsbourgeoisie werden in dieser absurden Häufung Psychogramme einer allgemeinen mentalen Verfassung kurz vor dem Kollaps.

Als das Organisationsteam des Kunstdorfs vor einem Jahr das Motto *ins Offene* wählte, war die Bedeutung noch hauptsächlich auf die vielfältigen Möglichkeiten von Genre, Material und Gestaltung die Künstler/innen bereitstehen gemünzt. Seither haben sich die Konnotationen des Mottos stark auf den allgemeinen Zustand der Welt erweitert. In dem Sinne, dass gerade zwei, drei Egomane in hohen politischen Ämtern unseren Globus in den Abgrund stoßen. Das *ins Offene* wird daher immer mehr zum *ins Ungewisse*. Halt bietet bei all diesen furchteinflößenden Unwägbarkeiten verlässlich die Kunst, erst recht, wenn sie einem auf einem entspannten Rundgang durchs beschauliche Unterjesingen begegnet.

Hansjörg Fröhlich /RED

27. und 28. Juni 2026  
15. Kunstdorf Unterjesingen: *ins Offene*  
Unterjesingen bei Tübingen  
[www.kunstdorf-unterjesingen.de](http://www.kunstdorf-unterjesingen.de)



Peter Riek: aus der Serie *Old Man Odyssey*, 2025





# REALER ALS DIE REALITÄT

Das Museum Frieder Burda zeigt in seiner aktuellen Ausstellung wie der Fotorealismus den Anspruch auf Wirklichkeitsnähe mit handwerklicher Präzision neu definiert.

Ausstellungsansicht *Wettstreit mit der Wirklichkeit*, Foto: © Jigal Fichtner

Wenn wir in Zeiten einer Schwemme von KI-generierten Abbildungen, die unsere Medienwelt flutet an den Wirklichkeitsgehalt von Fotos ohnehin nicht mehr glauben können, dann wenden wir uns eben wieder einem schönen Malerei-Genre zu, dem des Fotorealismus. Mit der Ausstellung *Wettstreit mit der Wirklichkeit. 60 Jahre Fotorealismus* widmet sich das Museum Frieder Burda einer der konsequentesten Bewegungen der gegenständlichen Malerei nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Stilrichtung, die sich ab Mitte der 1960er-Jahre in den USA herausbildete, steht für eine Kunst, die den fotografischen Blick auf die Welt zum Ausgangspunkt nimmt und diesen mit malerischen Mitteln auf illusionistische Weise reproduziert. Als Gegenreaktion auf den Abstrakten Expressionismus der 1940er bis 1960er Jahre wandten sich Künstlerinnen und Künstler wie Robert Bechtle, Richard Estes, Ralph Goings und Audrey Flack erneut der gegenständlichen Malerei zu. Ausgangspunkt ihrer Werke waren neben Fotografien auch Werbeschürren oder andere gefundene Bildvorlagen, die sie mithilfe von Projektionen oder Rasterstrukturen detailgenau auf die Leinwand übertrugen. Motive fanden sie vor allem in der amerikanischen Konsum- und Alltagskultur – mit sonnenbeschienenen Straßenzügen, polierten Oberflächen von Autos und Motorrädern, glänzenden Diner-Interieurs oder farbintensiven Leuchtreklamen. Während das menschliche Auge das eigene Umfeld nur in einem Wechselspiel von Schärfe und Unschärfe zu sehen vermag, wurden fotorealistische Werke zum Spiegelbild einer „hyperrealen“ Wirklichkeit,

die durch den kühl-objektiven Blick der Kamera vorgefiltert war. Der fotografische Bildeindruck der Arbeiten wirkt insbesondere aus Fernsicht oft irritierend ‚real‘. Je näher man an die Werke herantritt, desto deutlicher offenbart sich hingegen ihr malerischer Charakter. Dieses Spiel aus Nah- und Fernsicht, malerischer Oberfläche und fotografischer Anmutung ist integraler Teil der fotorealistischen Bildauffassung. Die Fotorealisten belebten das Genre des Stilllebens neu, da es ihrem Streben nach maltechnischer Perfektion entsprach und sich für ihre stets auf eine illusionistische Bildwirkung ausgerichtete Erforschung der modernen Dingwelt bestens eignete. Die Malerin Karin Kneffel (\*1957 in Marl) spricht in ihrer Malerei eine unverkennbar persönliche Sprache, mit der sie formal realistisch anmutende Szenarien oder Sujets entwickelt, die sie bis zum Surrealen transformiert. Sie schafft Stillleben, Interieurs, Spiegelungen, betörende Ornamentik sowie sinnliche Oberflächen von trügerischer Textur. Karin Kneffels künstlerische Orchestrierung von Farben und Formen, überlagernden Bildebenen und inhaltlichen Referenzen türmen sich im Wechselspiel von Bildschärfe und -unschärfe zu Welten von besonderer ästhetischer Anziehungskraft. Basierend auf fotografischen Vorlagen erfindet die Künstlerin ihre Motivwelt ständig neu. In einem aufwendigen Malvorgang formt sie die Fotovorlagen zu weichen fantasievollen Kompositionen um. Ihre künstlerische DNA begründet sich auch im Fotorealismus von Gerhard Richter, dessen Meisterschülerin sie an der Kunstakademie in Düsseldorf war.



Richard McLean: *Jack Magill's Bourbon Jet*, 1981, Öl auf Leinwand, 127 × 172,7 cm, Waddington Custot, London, Paris, Dubai © Richard McLean, courtesy Louis K. Meisel, New York, 2026 Foto: Waddington Custot

Die Internationalisierung der fotorealistischen Strömung in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts führte zu einer beachtlichen Vervielfältigung von Techniken und Motiven. Mit Blick auf die Methodik der Künstlerinnen und Künstler spielten die rasanten Innovationen im Bereich der Digitalfotografie sowie die Ausbreitung leicht zu erlernender Bildbearbeitungsprogramme eine wichtige Rolle. Wie im frühen amerikanischen Fotorealismus kommt dem Stillleben auch im internationalen Kontext des 21. Jahrhunderts eine Sonderstellung zu. Der kanadische Maler François Chartier (\*1950, Montreal) arbeitete viele

Roberto Bernardi: *Lottimista*, 2021, Öl auf Leinwand, 35 × 30 cm, courtesy Galerie VON&VON, Nürnberg, © Roberto Bernardi, 2026, Foto: Roberto Bernardi, courtesy Galerie VON&VON, Nürnberg



François Chartier: *A Vacation to Remember*, 2001, Acryl auf Leinwand, 147 × 147 cm, Plus One Gallery, London, © François Chartier, courtesy Plus One Gallery, London, 2026, Foto: Plus One Gallery, London

Jahre lang im Bereich der Werbung, bevor er eine eigenständige künstlerische Laufbahn einschlug – und dabei anhand von Kinderspielzeug räumlich dichte, narrative Tableaus entwarf. Die großformatigen Kompositionen von Raphaella Spence (\*1978, London) aus ihrer Bildserie *Ocean Waste* verweisen mit ihren in Wasserflächen umherschwimmenden Spielzeugfiguren und Plastikverpackungen auf die zunehmende Verschmutzung der Weltmeere. Wie viele ihrer zeitgenössischen Kolleginnen und Kollegen arbeiten beide mit einer Vielzahl digitaler Fotografien, anhand derer die finale Komposition in einem hybriden Arbeitsprozess sorgfältig zusammengeführt wird. Der deutsche Fotorealismus Johannes Müller-Franken (\*1960 in Freising im Breisgau) zeigt sorgfältig inszenierte Tableaus, die in ihrer Erzählfreude markant filmisch wirken. Anhand unterschiedlichster Aufnahmen vermengt er Figur und Stadt- oder Naturlandschaft und schafft dabei illusorische Szenarien, deren oft befremdliche Bildwirkung an den desorientierenden Effekt von KI-Simulationen erinnert. Die Ausstellung *Wettstreit mit der Wirklichkeit* lässt sich mühelos als zeitgenössischer Kommentar auf das Verhältnis von Bild und Realität lesen. Eine Übung, die im aufkommenden KI-generierten Multiversum von essenzieller Bedeutung sein wird.

RED/hjf

Noch bis zum 2. August 2026  
*Wettstreit mit der Wirklichkeit* –  
 60 Jahre Fotorealismus  
 Museum Frieder Burda, Baden-Baden  
[www.museum-frieder-burda.de](http://www.museum-frieder-burda.de)





Ingo Gerken: Weltzeituhr, 2019  
© Ingo Gerken und VG-Bildkunst

*Die ganze Zeit* - Kuratiert von Anna Borgmann und Sophia Pompér

Alma Ulrikke Bille Strade, Anna Borgman, Ingo Gerken, Manaf Halbouni, Karin Lind, Carsten Nicolai, Sophia Pompéry, Ahmed Ramadan, Liza Sivakova, Francis Zeischegg.

Mit dem Phänomen Zeit im 19. und 21. Jahrhundert setzen sich zehn zeitgenössische Künstler:innen im Schloss Britz auseinander. Eng verzahnt sind dabei die Bezüge zwischen einem Früher und dem Heute.

Die Werke behandeln die Themen Zeit, Macht und Kontrolle, sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf körperlicher und individueller Ebene. Eine Reihe der ausgestellten Arbeiten beschäftigt sich skulptural und grafisch mit der Weltpolitik, etwa wie die Welt 1884 in Zeitzonen eingeteilt wurde. Eine andere Gruppe behandelt Themen wie die Konditionierung des Körpers, Selbstbeherrschung und strenge Erziehung in der Kindheit.

Die Ausstellung verwebt sich mit der historischen Sammlung und setzt historische Objekte in Bezug zu zeitgenössischen Positionen. In der Gegenüberstellung von historischen Zeugnissen und künstlerischen Interventionen entsteht ein differenzierter Blick auf die Zeitkultur unserer Gegenwart – und damit auch auf mögliche Zukünfte jenseits dominanter Zeitregime.

Die Ausstellung lädt ein zu einer kritischen Reflexion darüber, wer heute die Macht über unsere Zeit ausübt und welche Alternativen denkbar wären.

*Marienstraße 4, Heidenheim, Tel 073 21 / 327 48 10, Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h*

bis 14. Februar 2027

**Expressionismus – Hoher Flug & tiefer Fall**

bis 6. September

**Metamorphosis. Die Schwäbische Alb im Wandel · Rainer Zerback**

Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)

Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493

Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h

www.kunstmuseumalbstadt.de

www.jungerkunstraum.de

**GALERIE DER STADT BACKNANG**

bis 9. August

**Die Haut der Dinge · Philipp Hennevoß**

bis 28. Juni

im Graphik-Kabinett

**Unter Dampf! · Gruppenausstellung**

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang

Tel 071 91 / 894 477

Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h

www.galerie-der-stadt-backnang.de

www.graphik-kabinett-backnang.de

**STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN**

bis 6. Januar 2027

Studioausstellung

**The sky is open · Bernhard Obst**

bis 21. Juni

**Unglaublich! Zeitgenössische Kunst in den Sphären der Religion · Gruppenausstellung**

Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen

Tel 07142 / 744 83

Mi, Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

galerie.bietigheim-bissingen.de

**STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN**

bis 22. November

**In der Klarheit liegt die Kraft: Der Bildhauer Hans Dieter Bohnet / 1926 – 2006**

Pfarrgasse 2, Böblingen, Tel 07031/669-1705

Mi – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 18 h

www.staedtischegalerie.boeblingen.de

**KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN**

bis 31. Juli

**Den (Augen)Blick sehen! · Gruppenausstellung**

Malerei und Fotografie aus der Sammlung.

Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf

Tel 070 42 / 376 95 66, Fr, So 13 – 17 h

www.sammlung-klein.de

**VILLA MERKEL ESSLINGEN**

bis 7. Juni

**Anti Heroes · Jakob Collection &**

**Grischa Hyazinth Kaczmarek**

bis 7. Juni

**Wie klingt das Weinen einer Schlange?**

**Ivana de Vivanco**

Die Künstlerin verbindet Malerei, Video und Skulptur zu Arbeiten über Mythos, Postkolonialismus und der Atacama-Wüste.

Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 3512 - 26 40

Di – Fr 10 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

www.villa-merkel.de

**KUNSTHALLE GÖPPINGEN**

bis 28. Juni

**Fotografie 1966 - 2010 · Sibylle Bergemann**

Marshallstr. 55, GP, Tel 071 61 / 650 42016

Di – Fr, 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h

www.kunsthalle-goepingen.de

**SCHLOSS FILSECK, GALERIE IM OSTFLÜGEL**

bis 28. Juni

**Arno Fischer Fotografie**

Uhingen, Tel 071 61 / 650 42016, Mi – So, Ft, 13 – 17 h

www.schloss-filseck.de

**KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM**

13. Juni - 4. Oktober

**GOAL - Fußballplakate im Wandel der Zeit**

21. Juni - 4. Oktober

**Die ganze Zeit · Gruppenausstellung**

Siehe Glanzlicht Seite 10

bis 26. Juli

**Travelling without moving · Zohar Fraiman**

Marienstraße 4, Heidenheim

Tel 073 21 / 327 48 10

Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h

www.kunstmuseum-heidenheim.de

**STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN**

**KUNSTHALLE VOGELMANN**

bis 6. September

**deutsch deutsch · Andrea Pichl**

Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2026

Allee 28, Heilbronn, el 07131 / 56 -44 20

Do 11 – 19 h, Di – So, Ft 11 – 17 h

museen.heilbronn.de

**KUNSTMUSEUM KARLSRUHE**

bis 16. August

**Neue Deutsche Malerei · Tino Zimmermann**

Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung

bis 4. Oktober

**Expressiv! Grafik von Dürer bis Schlichter**

**Gruppenausstellung**

Werke aus fünf Jahrhunderten, die die bildliche Darstellung menschlicher Gefühle und Affekte thematisieren.

KUNSTMUSEUM KARLSRUHE FORTSETZUNG  
ab 23. Mai  
**Update! Die Sammlung neu sichten Szenenwechsel 4 · Tamina Amadyar**  
Lorenzstr. 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 133 44 01  
Mi – Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h  
www.kunstmuseum-karlsruhe.de

ZKM KARLSRUHE  
bis 10. Januar 2027  
**Der Fernseher als Galerie. Das Archiv Gerry Schum und Ursula Wevers**

bis 2. August  
**Choreographic Instructions William Forsythe**  
Weitere Termine auf der Homepage  
Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 0721 / 81 00 -0  
Mi – Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h  
www.zkm.de

STÄDTISCHE GALERIE IM KORNSHAUS - AUSSER HAUS  
bis 14. Juni  
**Himmelsbäume · Anas Kahal**  
Literarisches Museum im Max-Eyth-Haus  
Max-Eyth-Straße 15, Fr, Sa, So 10 – 15 h

27. & 28. Juni je 11:00 - 18:30h  
**Take a coffee. Look the artist near the castle Ivo Weber & Gruppenausstellung**  
Ivo Weber präsentiert in seinem mobilen Ausstellungsraum acht künstlerische Positionen, die individuell besucht werden können. Alle 1,5 Stunden eine Vernissage!  
im Kirchheimer Schloßgraben, Alleenstraße 19  
Kirchheim/Teck, 11 - 18.30 h  
staetischegaleriekirchheim.com

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU  
bis 26. September  
**Stadt – Land – Sehnsucht Idyllische Ansichten in Kunst und Alltagskultur aus dem Südwesten · Gruppenausstellung**

bis 5. Juli  
**The Paper Code · Marion Eichmann**  
Farbintensive Collagen und Installationen.  
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim  
Tel 071 54 / 202 -74 01, Fr – So 11 – 18h  
https://museum-kleihues-bau.kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.  
bis 5. Juli  
**Lichtkunst · Camill Leberer**  
Bilder und plastische Arbeiten  
Zwerchstraße 27, Leonberg  
Tel 07152/39 91 82, Do – So 14 – 17h  
www.galerieverein-leonberg.de

KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e.V.  
bis 12. Juli  
**Resi Density · Gruppenausstellung**  
Ein transdisziplinäres Forschungs- und Entwurfsprojekt des "Lehrstuhl für Wohnbau, Grundlagen und Entwerfen" / THE BAUKUNST STUDIO. Alle Termine im Überblick im Internet.  
Rupert-Mayer-Straße 68b, Neuhausen/Fildern  
Sa, So 14 – 18h u.n.V.  
www.kvnneuhausen.com

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM  
bis 4. Oktober  
**Facetten der Liebe · Ernst Barlach**  
Wie Ernst Barlach die Liebe als grundlegende menschliche Emotion in seinem Leben und Werk verstand.  
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731 / 70 50 -25 55  
Di, Mi 13 – 17h, Do, Fr 13 – 18h, Sa, So, Ft 10 – 18h  
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN  
bis 7. Juli  
**Hausordnung · Gruppenausstellung**  
Wie und wo wir wohnen, hat Einfluss auf unser Wohlbefinden und prägt unser Verhalten. Das Thema Wohnen ist ein soziales Thema unserer Zeit. Die Frage, wie wir als Individuen im Rahmen der Gesellschaft leben wollen und können, muss stets aufs Neue beantwortet und ausgehandelt werden.  
Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern, Tel 340 41 03  
Di & Do 15 – 19h, Sa 10 – 12h, So 15 – 18h  
www.galerie-ostfildern.de

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM  
bis 6. Januar 2027  
**21. Silbertriennale International im Dialog mit Highlights des Schmuckmuseums aus Silber und Diamanten**  
Jahnstraße 42, Pforzheim, Tel 072 31 / 39 21 26  
Mi – So, Ft 10 – 17h  
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET  
bis 28. Juni  
**Falscher Marmor und glühende Sterne: Carrara mit Gastini, Spagnulo, Zorio Gruppenausstellung**  
Eberhardstraße 14, Tel 071 21 / 303 23 22  
Di – So, Ft 11 – 17h, Do 11 – 20h  
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS  
bis 1. November  
**Love will Tear Us Apart – Ambiguität eines starken Gefühls · Gruppenausstellung**

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS  
12. Juni – 1. November FORTSETZUNG  
**Green Fence · Georg Lutz**  
Spendhausstraße 4, Tel 071 21 / 303 23 22  
Di – So, Ft 11 – 17h, Do 11 – 20h  
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e.V.  
bis 4. Oktober  
**Translating Traditions Marlen Letetzki & Desire Moheb-Zandi**  
Malerei und Skulptur  
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14  
Tel 071 21 / 37 04 23  
Mi – Fr 14 – 18h, Sa, So, Ft 11 – 17h  
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF  
24. Juni - 16. August  
**fu fu fulkrum · Johanna Mangold, Sarah Huber**  
Beide Künstlerinnen verbinden in ihrer künstlerischen Zusammenarbeit archetypische Motive, Popkultur und virtuelle Medien zu poetischen Werken zwischen Realität, Traum und Fiktion.  
Karlstraße 19, Tel 071 81 / 482 37 99  
Mi – Fr 14 – 18h, Sa, So, Ft 11 – 18h  
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN  
bis 5. Juli  
**Denke frei, schaffe neu! Die Sammlung im Blick**  
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 070 31 / 94 -325  
Mo – Fr 10 – 18h, Sa, So, Feiertage 10 – 17h  
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN  
bis 21. Juni  
**When I remember · Mario Schifano**  
Retrospektive  
bis 21. Juni  
**Offene Horizonte · Gruppenausstellung**

bis 16. August  
**No Place Like Home. Italienische Fotografie seit den 1980er Jahren · Gruppenausstellung**  
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen  
Tel 070 31 / 932 -49 00  
Mi – So 11 – 18h  
www.schauwerk-sindelfingen.de

## STUTTGART

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE  
27. Juni 14:00 - 22:00h <sup>Ⓜ</sup> Solitude  
**Open Solitude**  
Mit Open Solitude möchte die Akademie allen Besucher\*innen die Möglichkeit bieten, sich über die aktuellen Projekte der Stipendiat\*innen zu

informieren und einen Raum für persönliche und künstlerische Begegnungen schaffen.  
Solitude Haus 3, Tel 996 19-0  
www.akademie-solitude.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.  
13. - 28. Juni <sup>Ⓜ</sup> Eugensplatz  
**Achtung, bitte! Jessica Antonelli, Lu Grompone**  
Grafik, Malerei, Installation  
Eugenstr. 17, Tel 0160 / 97 05 95 14, Sa, So 14 – 18h  
www.bbkwuerttemberg.de

GALERIE JAKOB  
bis 18. Juli <sup>Ⓜ</sup> Bad Cannstatt  
**Blickwinkel · Jan Jansen**  
Gezeigt werden Papier- und Ölarbeiten.  
Tuchmachergasse 6, Stuttgart Bad Cannstatt  
Tel 0176/442 513 92, Do 16 – 20h, Sa 12 – 16h  
www.galeriejakob.de


GEDOK-GALERIE STUTTGART  
28. Juni - 18. Juli <sup>Ⓜ</sup> Russische Kirche  
**taufriech#12 · Gruppenausstellung**  
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12  
Mi – Fr 16 – 19h, Sa 13 – 16h  
www.gedok-stuttgart.de

GEDOK-GALERIE IM KUNSTBEZIRK  
bis 20. Juni <sup>Ⓜ</sup> Stadtmitte  
**Die Erinnerung erfinden wir uns selbst – 100 Jahre GEDOK · Gruppenausstellung**  
Kunstbezirk, Galerie im Gustav-Siegle-Haus  
Leonhardsplatz 28, Mi – Sa 15 – 19h  
www.gedok-stuttgart.de

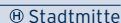
INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART  
<sup>Ⓜ</sup> Berliner Platz  
**Aktuelle Termine auf der Homepage**  
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung  
www.institutfrancais.de

KÜNSTLERHAUS STUTTGART  
bis 29. November <sup>Ⓜ</sup> Schwabstraße  
**( )Print( ) · Grizedale Arts & Adam Sutherland**  
bis 4. Oktober <sup>Ⓜ</sup> Schwabstraße

**INLAND Campo Adentro Fernando García-Dory**  
Die Ausstellung zeigt Hirt:innen als Form der Fürsorge und verbindet traditionelle Weidpraktiken mit künstlerischen Ansätzen. Im Fokus steht die letzte Hirtenschule Europas, deren Wissen in einer atmosphärischen Installation erfahrbar wird.  
Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52  
Fr – So 14 – 18h  
www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART  
bis auf weiteres  Lindenmuseum  
**Dauerausstellungen im Lindenmuseum**  
Hegelplatz 1, Tel 202 23  
Di – Sa 10 – 17h, Mi 10 – 20h, So, Ft 10 – 18h  
www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE  
bis 7. Juni  Stadtmitte  
**Von Setzungen und Bäumen**  
**Thomas Nolden, Bernhard Walz** Malerei

26. - 28. Juni  Stadtmitte  
**M<sup>2</sup> Künstlersalon · Gruppenausstellung**  
Direkt und persönlich von den Künstlern angeboten.  
Schau dich um, lass dich inspirieren: Cash & Carry!  
Rotebühlplatz 30, Tel 601 48 18  
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V  
www.strzelski.de

MUSEUM RITTER  
bis 27. September  
**Zwischenräume · Marguerite Hersberger**  
**Heavy Metal. Werke aus der**  
**Sammlung Marli Hoppe-Ritter**  
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch  
Tel 071 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18h  
www.museum-ritter.de

STADTHAUS ULM  
7. Juni - 20. September  
**Im Schatten des amerikanischen Traums.**  
**Richard Sharums Amerika-Trilogie**  
Fotografie  
13. Juni - 20. September

**Black Cowboys.**  
**Sabine Bungert & Stefan Dolfen**  
Fotografie  
Münsterplatz 50, Ulm, Tel 0731 / 161 77 00  
Mo – Sa 10 – 18h, Do 10 – 20h, So, Ft, 11 – 18h  
stadthaus.ulm.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN  
bis 17. Mai  
**Die lieben Nachbarn!**  
**Deutschland und Österreich**  
Tel 07151 / 500 116 86  
Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h  
www.galerie-stihl-waiblingen.de

6.6.	19:00h	Stadthaus Ulm	Richard Sharum
11.6.	19:00h	Kunstmuseum Reutlingen   Spendhaus	Georg Lutz
12.6.	19:00h	Stadthaus Ulm	Sabine Bungert, Stefan Dolfen
13.6.	16:00h	BBK Württembergs, Stuttgart	Jessica Antonelli, Lu Grompone
20.6.	17:00h	Kunstmuseum Heidenheim	Gruppenausstellung
21.6.	15:00h	Q-Galerie, Schorndorf	Johanna Mangold, Sarah Huber
26.6.	18:00h	Strzelski Galerie, Stuttgart	Künstlersalon
	19:30h	Gedok Galerie, Stuttgart	Gruppenausstellung
27.6.	11:00h	Städtische Galerie im Kornhaus – außer Haus	Gruppenausstellung
	14:00h – 22:00h	Akademie Schloß Solitude	Gruppenausstellung
28.6.	11:00h	Städtische Galerie im Kornhaus – außer Haus	Gruppenausstellung

Impressum sonnendeck

**Herausgeber** Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

**Anzeigen** sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

**Titelmotiv:** Alexandra Averbach: *Aurora*, 2025, Öl auf Leinwand, 122x97cm, Plus One Gallery, London © Alexandra Averbach, courtesy Plus One Gallery, London, 2026, Foto: Plus One Gallery, London

**Auslegeorte Stuttgart** Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Fröhlich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Galerie Stihl Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen



# FOLIEN EXPRESS

WERBETECHNIK >><< INFODESIGN





0711 649 44 25  
www.folien-express.de




**Professional Winsor & Newton Aquarellfarbe bei uns  
im Angebot vom 8. bis zum 15. Juni 2026.**

**boesner GmbH**

Sielminger Straße 82  
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711/79740-50

[stuttgart@boesner.com](mailto:stuttgart@boesner.com)

 [boesner\\_stuttgart](https://www.instagram.com/boesner_stuttgart)

Mo.–Fr. 9.30–18.30 Uhr

Sa. (März–Sep.) 10.00–16.00 Uhr

Sa. (Okt.–Feb.) 10.00–17.00 Uhr

**boesner**  
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER